

## Vom Nikolaus zum Weihnachtsmann

Lange bevor Weihnachten zu einem Geschenkfest wurde, war das Schenken am Nikolaustag üblich. Als Belohnung für die „braven“ Kinder, die Kernfragen aus dem Katechismus beantworten konnten. Nikolaus ist also - aufgrund der Heiligenlegende - der ursprüngliche Gabenbringer der Weihnachtszeit.

In der Reformationszeit stellte die Ablehnung der Heiligenverehrung auch Nikolaus als Geschenkebringer in Frage. Luther sprach sich dafür aus, Christus selbst als Gabenbringer an die Stelle eines Heiligen treten zu lassen. In protestantischen Ländern wurden das Aufstellen und Füllen von Schuhen am Nikolaustag und die traditionellen Nikolausumgänge verboten. Die Protestanten ersetzten Nikolaus nicht nur durch das Christkind. Er wurde - zunehmend verknüpft mit seinen Gesellen - in einen gutmütigen, etwas senilen, alten Mann verwandelt. Dieser „Weihnachtsmann“ trägt einen Gabensack, Rute statt Bischofsstab, die Mitra ist zur Schlafhaube geworden. Er tritt, anders als der Nikolaus, den dunkle Gestalten begleiten, allein auf.

Um 1880 wurde der Weihnachtsmann auch in Skandinavien heimisch und bekam dort zwergenhafte Züge. In den USA machte „Father Christmas“ (er trug einen Kranz aus Stechpalmen und Misteln) eine ähnliche Degeneration durch und wurde, wie sein Vorgänger und Konkurrent

Nikolaus, völlig verkommerzialisiert. Ende des vorigen Jahrhunderts zeichnete ein-amerikanischer Karikaturist den Weihnachtsmann in den heute üblichen Farben Rot und Weiß. Die pelzverbrämte Mütze mit der Quaste wurde zu seinem Markenzeichen. Coca Cola machte Santa Claus weltweit populär: 1931 erschien der erste Coca



*P. Johannes Düsing als Nikolaus in St. Georg,  
Dezember 1991*

Cola-Weihnachtsmann des schwedisch-amerikanischen Künstlers Haddon Sundblom mit weißem Bart und roten Backen. Der Sundblom-Santa Claus eroberte die Herzen der Kinder und Erwachsenen im Sturm und kehrte so verwandelt wieder in seine europäische Heimat zurück.

*Aus: Stadt Gottes, Dezember 1998*